

Stuttgart, den __. Okt. 2012

An das
Regierungspräsidium Stuttgart
Abteilung: Wirtschaft und Infrastruktur
Postfach 800709
70507 Stuttgart

Einspruch gegen folgende Stuttgart 21- Planänderungsanträge:

- 7. Planänderungsantrag zum Planfeststellungsabschnitt 1.1**
- 6. Planänderungsantrag zum Planfeststellungsabschnitt 1.5**
- 2. Planänderungsantrag zum Planfeststellungsabschnitt 1.6a**

Ich fordere das Eisenbahn-Bundesamt als unmittelbar Betroffene/r

<input type="radio"/> EigentümerIn	<input type="radio"/> SchlossgartenutzerIn
<input type="radio"/> MieterIn	<input type="radio"/> Bahnkunde/Bahnkundin
<input type="radio"/> MineralbadnutzerIn	<input type="radio"/> BürgerIn der Stadt Stuttgart
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

auf, die beantragten Planänderungen nicht zu genehmigen.

Die beantragte Erhöhung der bauzeitlichen Grundwasser-Entnahme von 3 Mio. Kubikmeter auf über das Doppelte von 6,8 Mio. Kubikmeter allein bei der 7. Planänderung, bedeutet eine noch größere Absenkung des Grundwassers als bisher geplant, zumal die Infiltrationsmenge (Wiedereinpumpen von Grundwasser in den Untergrund) nicht erhöht werden soll. Dies ergibt neue, größere Risiken und zusätzliche Betroffenheiten.

Begründungen:

1. Gebäude wie die Kopfbahnhofhalle, der Bahnhofsturm, Wohn- und Geschäftsgebäude im Einzugsbereich der Grundwasserentnahme (Kernerviertel, Kriegsberg), können durch Setzungen großen Schaden nehmen, unter Umständen sogar einstürzen, wie z.B. das Stadtarchiv in Köln durch den U-Bahnbau.
2. Durch die Infiltration, kann es zu Hangrutschungen kommen, wovon insbesondere die Gebäude am Ameisenberg und im Kernerviertel betroffen sein werden.
3. Durch die Verdoppelung der Grundwasser-Entnahme kommt es zu einer Gewichtsreduktion der über dem Mineralwasserhorizont liegenden Gesteinsschichten. Da das Mineralwasser unter Spannung steht, kann es aufsteigen. Insbesondere entlang von Klüften und Spalten, weil das austarierte Gegengewicht fehlt. Ein Aufstieg von Mineralwasser wird mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem Schüttungsrückgang der Mineralquellen führen – für die Stuttgarter Mineralbäder würde sich dies katastrophal auswirken.

4. Das Mineralwasser kann auch in seiner Qualität Schaden nehmen durch die von der Bahn beantragte Einleitung von Trinkwasser in die geologischen Schichten über dem Mineralwasservorkommen. Damit soll das oben beschriebene Gegengewicht wieder hergestellt werden. Es besteht dabei jedoch die Gefahr, dass sich Trink- und Mineralwasser mischen. Damit wäre aber das Mineralwasser „verdünnt“ und kein Mineralwasser mehr.

5. Durch die stark erhöhte Grundwasserentnahme können die ca. 700 Bäume im Oberen- Unteren und Mittleren Schlossgarten im wahrsten Sinne des Wortes sehr schnell auf dem Trocknen sitzen und absterben. Insbesondere die Großbäume sind durch die starken Temperaturzunahmen im Stuttgarter Talkessel eh schon gestresst (Klimawandel). Das vorgeschlagene Bewässerungskonzept ist impraktikabel und es fehlen jegliche Erfahrungen für einen solchen großen Umfang.

6. Bei der Infiltration besteht die Gefahr, dass zu viel Wasser wieder eingepumpt wird, was zu raschem Absterben der Feinwurzeln und damit der Bäume insgesamt führen kann. Aufgrund der kurzen Zeiträume ist ein Gegensteuern schwierig. Besonders betroffen wäre z.B. die einmalige Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Allee im Unteren Schlossgarten (Naturdenkmal).

7. Die Bahn hat beantragt, die im Planfeststellungsbeschluss festgelegten Maßnahmen zur Aufbereitung des Grundwassers wie auch zur Überwachung deutlich zu verringern. So sollen die vom Städtischen Umweltamt festgelegten Grenzwerte für Schwermetalle und Fluoride nicht eingehalten werden müssen.

8. Bei der Verdoppelung der Grundwasserentnahme kommt es zu einer entsprechend größeren Menge von anfallenden Schlämmen und Reststoffen, die entsorgt werden müssen. Daraus resultiert eine insgesamt größere Umweltbelastung.

Zusätzlich zu meiner persönlichen Stellungnahme mache ich mir die Einwendungspunkte des BUND Landesverband Baden-Württemberg voll umfänglich zu eigen.

Weitere Einspruchsgründe:

.....
.....
.....
.....
.....

Name, Vorname

Straße, Nr.,

.....

.....

PLZ, Wohnort

.....

Unterschrift

.....